

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Jahresbericht 2023



«Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.»

Mahatma Gandhi

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Gesamtleiters	4
Bericht der Schulleiterin	6
Lehrlings-Wohnen Winterthur	7
Gönnerschaft, Spenderschaft und Sponsoring	8
Jugendliche sagen tschüss, adieu, ciao, goodbye	9–10
Verein Schulheim Elgg 2023/2024	10
Wenn der Weg nicht das Ziel ist	11
Jahresbericht DAF 2023	12
KOFA – kompetenzorientierte Familienarbeit 2023	13
Fussballlager des FC Schulheim Elgg	14
Kennzahlen 2023	16–17
Personal 2023	18–19

Texte: Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler Schulheim Elgg
Fotos: Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler Schulheim Elgg; Philip Böni, Schaffhausen
Layout und Produktion: sevenskills GmbH, Dübendorf
Lektorat: comtexto AG, Zürich
Druck: Samanes Druck & Design, Altenrhein

Bankverbindung: Zürcher Landbank AG, Elgg; IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

Bericht des Präsidenten

Gerade in den letzten Wochen war unglaublich viel Negatives und Besorgniserregendes über unsere Kinder und Jugendlichen zu lesen. Sie sind verwöhnt, verweichlicht, mögen nichts mehr ertragen, stehen am Morgen nicht auf, haben nur Games im Sinn und ihr einziges Interesse gilt ihren Gruppenchats. Viele trinken, kiffen, probieren alle möglichen Drogen aus, neigen zu Depressionen und erbringen in der Schule keinerlei Leistung. Lesen können sie sowieso nicht mehr. Im noch schlimmeren Fall bewegen sie sich gar in der Hooliganszene, verüben Straftaten oder lassen sich links oder rechts radikalisieren.

Was für ein Bild wird da erweckt! Wen wundert's, dass wir angesichts all der täglichen Meldungen über Krieg, Terroranschläge, Umweltkatastrophen, Hunger, alte und neue Seuchen und so weiter und so fort in kollektive Depression und Zukunftsangst verfallen?

Ich kann hier keine umfassende ermutigende Antwort geben, verweise aber gerne für die Belange des Schulheims darauf, wie hier gearbeitet wird. Unser gesamtes Personal, insbesondere die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie die Lehrpersonen, knüpfen nicht an den Defiziten an, sondern orientieren sich an den Ressourcen und ermöglichen den Jugendlichen so, in den verschiedensten Bereichen Kompetenzen zu erlangen. Wie ich schon mehrfach betont habe, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler vor allem Zuwendung, Wertschätzung, Wohntraining, Schulung, Arbeitsagogik sowie die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entdecken und darin gefördert zu werden. Was sie sicher nicht brauchen, ist Abwertung und Ausgrenzung. Wie kann Positives entstehen, wenn wir sie als Sorgenkinder unserer Gesellschaft etikettieren? Darum verfährt unser Schulheim nach der KOSS-Methodik.

Ich zitiere an dieser Stelle nur die folgende Definition:
«Kompetenz meint die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen

Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.»

Werner Kuster, Gesamtleiter, und Fredy Kern, pädagogischer Leiter, erreichen dieses Jahr (mit mir) das Pensionsalter. Der Bewerbungsprozess wurde bereits letzten Sommer eingeleitet mit der Absicht, vorab die Gesamtleitung neu zu besetzen. Trotz mehrfacher Ausschreibung und zahlreicher Gespräche sowie eigener gezielter Anfragen konnte noch keine Anstellung realisiert werden. Entweder kamen Bewerbende und Angefragte nicht in Betracht oder sagten ab. Der Vorstand setzt alles daran, diese zentralen Stellen baldmöglichst mit kompetenten und motivierten Personen zu besetzen.

Informationen aus den Bereichen entnehmen Sie bitte diesem Bericht.

Ich danke allen Mitarbeitenden, den Wohngruppenleitenden, Fredy Kern, Schulleiterin Jacinta Zimmermann und Werner Kuster ganz herzlich für ihr überaus grosses Engagement für das Schulheim Elgg!

Lic. iur. Bernhard Egg
Präsident des Trägervereins Schulheim Elgg



Bericht des Gesamtleiters

Im Jahr 2023 erreichten uns über 70 Platzierungsanfragen. Mit 25 Austritten und 27 Neuaufnahmen von Kindern und Jugendlichen mit erheblich belasteten schulischen und familiären Biografien, meist verbunden mit mehrfachen psychischen und sozialen Problemen, sind die Anforderungen an die Mitarbeitenden des Schulheims Elgg nicht kleiner geworden. Die hohe Zahl der Anfragen führte zu einer Belegung von 96 Prozent.

Unsere Mitarbeitenden

Im Jahr 2023 hatte das Schulheim Elgg bei rund 80 Mitarbeitenden sieben Personalwechsel in der Berufsgruppe Sozialpädagogik zu verzeichnen. Erfreulicherweise gab es in den anderen Abteilungen keine vergleichbaren Veränderungen.

Die zahlreichen Abend-, Nacht- und Wochenenddienste und die hohen emotionalen Belastungen sind die häufigsten Gründe für die Kündigung. Insbesondere die Arbeitszeiten sind oft schlecht mit dem Familienleben vereinbar.

Um den zukünftigen erhöhten fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden und die emotionalen Alltagsbelastungen zu reduzieren, haben wir im Jahr 2023 in interne Weiterbildungen investiert und unsere Mitarbeitenden mit vielen Einzel-, Team- und Fallcoachings unterstützt.

Mit grossem Einsatz hat Larissa Klaas ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

2023 feierten folgende Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum:

- Helen Schmid, Hauswartin, 10 Jahre
- Fabienne Schorpp, Sozialpädagogin, 10 Jahre
- Safija Stäubli, FABE, 10 Jahre

Herzlichen Dank für die langjährige, engagierte und sehr wertvolle Mitarbeit!

Pädagogik

Der Trend von gehäuften Platzanfragen für Mädchen hat sich im letzten Jahr fortgesetzt. Aus diesem Grund wurde als letzte der fünf Wohngruppen auch das Haus in Winterthur-Hegi ab dem Schuljahr 2023/2024 gemischtgeschlechtlich geführt.

Zu Beginn meiner Anstellung als Gesamtleiter im Jahr 2008 lebten «nur» drei Mädchen im Schulheim Elgg. Diese Veränderung bei der Zusammensetzung der Geschlechter erfreut uns sehr. Aktuell leben gleich viele Mädchen und Jungen bei uns.

Im Herbst 2023 konnten wir die Arbeit mit einer ersten Fachpflegefamilie und deren beiden Pflegekindern aufnehmen. Die Zusammenarbeit verläuft bislang sehr gut, ebenso wie die mit den weiteren vier Fachpflegefamilien,

die seit Januar 2024 unter dem Dach des Schulheims Elgg ihre sehr wertvolle Arbeit verrichten.

Pädagogisch beschäftigt uns der Umgang mit den elektronischen Medien sehr intensiv. Vermehrt treten Jugendliche mit einer einschneidenden Suchtthematik im Bereich der digitalen Medien im Schulheim Elgg ein. Das führt zu einem erheblichen Mehraufwand für unsere Mitarbeitenden im Nachtdienst. Viele Jugendliche verweigern am Abend die Abgabe ihrer Handys und haben dementsprechend grosse Mühe beim Aufstehen am nächsten Tag. Als weiteres Folgeproblem treten in der Schule grosse Konzentrationsschwierigkeiten auf. Weitere Schwierigkeiten zeigen sich in Prüfungssituationen.

Auf EU-Ebene wurde 2022 das Gesetz über digitale Dienste («Digital Services Act») verhandelt. Dieses soll zu einem sicheren, vorhersehbaren und vertrauenswürdigen Online-Umfeld beitragen. Wir begrüssen das Vorhaben, digitale Angebote EU-weit zu regulieren und hoffen, dass die Schweiz sich diesem Vorhaben anschliesst.

Um den Jugendmedienschutz zu stärken, haben die EU-Länder vorgeschlagen, die technischen Jugendschutzsysteme zu verbessern. Dabei fordern die EU-Länder eine automatische Kindersicherheit von Geräten, was gewährleistet wäre, wenn Geräte mit Jugendschutzeinstellungen für die Altersfreigabe «ab 0» ausgeliefert würden und es für alle anderen Altersstufen eine gesonderte Einstellung bis hin zur Altersverifikation für die Altersstufe «ab 18» gäbe. Auch da hoffen wir, dass eine automatische Kindersicherheit in die schweizerischen Gesetze aufgenommen wird, damit das Kindeswohl zukünftig besser gesichert werden kann und unsere Mitarbeitenden eine bessere Handhabe im Umgang mit elektronischen Medien erhalten.

Werkhaus

In den Umbau und die Renovation des Werkhauses in Schneit wurden mittlerweile über 4500 Arbeitsstunden investiert. Aktuell wird von den beiden Arbeitsagogen Nick Stähli und Renato Bertozzi zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Schulküche in Eigenregie eingebaut.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2024/2025 kann das Werkhaus definitiv den Schul- und Werkbetrieb aufnehmen.

Meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten, die während des Jahres 2023 einen Einsatz für das Werkhaus geleistet haben.

Finanzen

Das Schulheim Elgg verzeichnete im Jahr 2023 im Bereich der internen Sonderschule einen Gewinn von CHF 238 000. Da der Schwankungsfonds damit bereits maximal geöffnet ist, müssen wir einen Grossteil des Gewinns wieder an den Kanton zurückerstatten. Ursprünglich wurde das Pauschalmodell unter anderem konzipiert, um Anreize für die Institutionen zu generieren. Da stellt sich die Frage, weshalb wir bis an unsere Belastungsgrenze eine maximale Belegung anstreben sollten, wenn wir den Gewinn wieder zurückzahlen müssen.

Wir arbeiten in Zusammenarbeit mit anderen Schulheimen im Kanton Zürich sowie im Austausch mit dem Volksschulamt intensiv daran, das Pauschalmodell in einen vernünftigen Modus zu führen, der für alle Institutionen und Sonderschulen handhabbar und mit weniger Risiken für die privaten Trägerschaften behaftet ist.

DANK

Allen Mitarbeitenden gebührt für die hervorragende Arbeit trotz der sehr hohen Belastung ein ausserordentlicher Dank.

Ohne die Unterstützung und den grossen ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Heimverein wäre unsere Arbeit nicht möglich. Dafür ganz herzlichen Dank.

Mit den zuweisenden Behörden haben wir auch in sehr schwierigen Momenten immer eine einvernehmliche Lösung gefunden und viel Vertrauen in unsere Arbeit gespürt.

Ein weiterer Dank gilt der Vielzahl von Personen, die das Schulheim Elgg ideell und materiell unterstützen.

Werner Kuster
Gesamtleiter

Ausblick

Im Jahr 2024 sind folgende Projekte geplant:

- Bewilligung und Einführung des aktualisierten Rahmenkonzepts
- Institutionsübergreifende Einführung eines Studienheftes (inklusive digitaler Tools) für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Ausbildung
- Anstellung von fünf Fachpflegefamilien mit insgesamt neun Pflegekindern
- Renovierung der Innenräume der Wohngruppe in Winterthur-Hegi (Küche, Treppenhaus, Böden etc.), Entwickeln eines Farbkonzepts und Vorbereitung für den Ersatz der Ölheizung
- Brandschutzmassnahmen in der Verwaltung sowie in der Wohngruppe 1 in Elgg
- Verschönerung des Areals sowie verbessertes Erscheinungsbild des Empfangsbereichs in Elgg
- Fertigstellung des Werkhauses mit den Schülerinnen und Schülern in Schneit sowie Start der Werkschulklasse mit Beginn des Schuljahres 2024/25

Bericht der Schulleiterin

Alle Übergänge in der Schulbildung markieren wichtige Wendepunkte im Leben eines Jugendlichen. Sie bieten die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung, zur Entdeckung neuer Interessen und Talente sowie zur Vorbereitung auf die Herausforderungen der Zukunft. Durch eine ganzheitliche Unterstützung und eine enge Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Bildungseinrichtungen können diese Übergänge zu erfolgreichen und erfüllenden Bildungs- und Karrierewegen führen.

Mit dem Abschluss der dritten Oberstufe öffnen sich nicht nur Türen für neue Bildungswege, sondern auch Möglichkeiten für individuelle Anschlüsse. Es ist unsere Aufgabe, zusammen mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern die Vielfalt der Wege auszuloten und eine passende Anschlusslösung für jede und jeden zu finden. Das Ziel einer Anschlusslösung ist es, sicherzustellen, dass die Jugendlichen die notwendigen Ressourcen und Unterstützung erhalten, um erfolgreich in die nächste Phase ihres Lebens einzutreten und ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen.

So vielfältig wie die Jugendlichen selbst sind also auch die gewählten Anschlusslösungen.

Einige Schülerinnen und Schüler entscheiden sich nach dem Austritt aus unserer Schule eine Lehre in einem Betrieb zu absolvieren, andere in einem geschützten Rahmen eine Ausbildung zu absolvieren oder noch ein 10. (extern oder intern) bzw. 11. Schuljahr (intern) anzuhängen. Durch intensive Arbeit und Unterstützung haben die Jugendlichen die notwendigen Fähigkeiten erworben, um in ihren gewählten Berufen erfolgreich zu sein. In handwerklichen Berufen sind sie durch unsere Arbeitsagogen bestens für den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die Ausbildung in der Lehre ist wie folgt möglich:

EBA

Das Eidgenössische Berufsattest (EBA) ist ein Qualifikationsnachweis, der den erfolgreichen Abschluss einer zwei-

jährigen beruflichen Grundbildung in einem bestimmten Beruf bestätigt.

In vielen Berufen gibt es die Möglichkeit, eine verkürzte EFZ-Lehre anzuhängen.

EFZ

Das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) ist ein höherer Qualifikationsnachweis, der den erfolgreichen Abschluss einer dreijährigen beruflichen Grundbildung in einem bestimmten Beruf bestätigt.

Folgende Anschlusslösungen/Berufe wurden für diesen Sommer von unseren 13 Jugendlichen gewählt:

- Lehre Elektroniker EFZ (m/w/d)
- KV Berufsvorbereitungsjahr mit Anschluss auf EBA
- Maler EFZ (m/w/d)
- Koch PRA (m/w/d)
- Unterhaltspraktiker (m/w/d)
- IMS Frauenfeld
- 10. Schuljahr extern (3)
- 10./11. Schuljahr intern (3)

Wir wünschen allen Jugendlichen viel Erfolg, Freude und Durchhaltevermögen in ihrer neuen Ausbildung!

Jacinta Zimmermann
Schulleiterin



Lehrlings-Wohnen Winterthur

Ein weiteres bewegtes Jahr liegt hinter uns. In der Eichgutstrasse werden neue, gangbare Wege gesucht, neue Lebensentwürfe erarbeitet und viele Fehlritte begangen, um daraus zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Viel jugendlicher Überschwang wird gelebt, Herzen werden verschenkt, gebrochen und wiederbelebt.

Hausarbeiten gestalten sich zäh und sind immer wieder Anstoss zu endlosen Diskussionen. Erwachsen zu werden ist kein Zuckerschlecken. Ein zentrales Thema ist häufig das Übernehmen von Verantwortung für das eigene Handeln. Und dieses zeigt sich in Freundschaften ebenso wie an der Arbeitsstelle.

Im Jahr 2023 haben wir dann auch einen Jugendlichen mehr aufgenommen, da die Not zu gross und nirgendwo sonst ein Platz verfügbar war. Wir haben unser Büro freigeräumt und Platz gemacht für ein exklusives Zusatzzimmer. So sind wir für einen guten Zweck zusammengedrückt.

Durch die langjährigen Mitarbeiterinnen des Lehrlings-Wohnens sind vertrauensvolle Beziehungen zu den Jugendlichen, aber auch im Team entstanden. Die gute Zusammenarbeit lässt uns auch schwierige Sequenzen bravourös meistern und unterstützt uns gegenseitig in belastenden Situationen. Vertrauensvoll im Schulterschluss bestreiten wir gemeinsam den Weg mit den Jugendlichen.

Diesen Sommer werden uns drei langjährige Mitglieder der Eichgutstrasse verlassen, ein grosser Schritt für sie und uns. Unsere Aussteigerinnen werden in Kürze ihren Lehrabschluss feiern und wir freuen uns mit ihnen:

- Michelle, Logistikerin EFZ, Distribution (Zustellung)
- Leah, Ausbildung FaBeK Kleinkinderzieherin EFZ
- Alexandra, Caroseriespenglerin EFZ

Die letzten Monate gestalten sich anspruchsvoll und stellen oft eine grosse Herausforderung dar:

- Vertiefungsarbeiten schreiben
- theoretische und praktische Prüfungsverfahren durchlaufen und konkrete Zukunftspläne schmieden
- für die bevorstehenden Abschlussprüfungen lernen

Weitere Lernende sind:

- Gian, Lehre zum Strassenbauer EFZ (1. Lehrjahr)
- Kevin, Lehre zum Koch EFZ (1. Lehrjahr)
- Kyara, Lehre zur Restaurantfachfrau EBA (1. Lehrjahr)
- Pino, Lehre zum Elektromonteur EFZ (2. Lehrjahr)



Bei unserer schönen Liegenschaft, direkt neben dem Hauptbahnhof von Winterthur, stehen ebenfalls grössere Veränderungen an. Die Bauvisiere sind ausgesteckt und der Baubewilligungsprozess läuft. Für uns bedeutet dies eine neue Situation unserer Räumlichkeiten, voraussichtlich ab dem ersten Quartal nächsten Jahres. Und so schliesst sich auch hier der Kreis:

«Die einzige Konstante ist die Veränderung.»

Sabine Rudin
Leitung Lehrlings-Wohnen

Gönnerschaft, Spenderschaft und Sponsoring

Herzlichen Dank an:

Alex Müller

Betatech AG

Flexo-Handlauf GmbH

Dübendorf

Winterthur

Islikon



Jugendliche sagen tschüss, adieu, ciao, goodbye

Jedes Jahr verabschieden wir zum Ende des Schuljahres ca. 15 Schülerinnen und Schüler, die sich kürzer oder länger im Schulheim Elgg aufhielten, entwickelten und integrierten. Wir nutzen die Gelegenheit, mit drei Jugendlichen auf Zurückliegendes, Aktuelles und in die Zukunft zu blicken.

Wie lange wart ihr im Schulheim Elgg?

Ryan: 2,5 Jahre (nach kurzem Überlegen)

Noah: 4 Jahre

Celine: 2 Jahre

Sind in dieser Zeit Freundschaften entstanden, die ihr nach dem Austritt weiter pflegen möchtet?

Celine: Es wäre schön, wenn ich mit fünf bis zehn Kolleginnen und Kollegen freundschaftlich in Verbindung bleiben könnte.

Ryan: Ja, schon, zwei bis drei Personen sind mir wichtig. Ein Freund wird am selben Ort mit mir die Ausbildung beginnen.

Noah: Ich werde mit drei Personen den Kontakt aufrecht erhalten.

Was war euer schönstes Erlebnis?

Noah: Das Ski- und das Klassenlager bleiben mir in guter Erinnerung. Im Skilager war das Snowboarden mega und im Klassenlager hatten wir einfach eine super Stimmung.

Celine: Das Kroatienlager war sehr schön. Besonders speziell war die Rückreise: Wir gingen vor der Abreise zu Mc Donald's, fuhren die Nacht durch und waren um 5 Uhr morgens zurück in der Wohngruppe – ein eindrückliches Erlebnis!

Ryan: Das Kroatienlager war super. Wir hatten eine tolle, friedliche Zeit mit allen. Und ich war das erste Mal in Kroatien!

Was war für euch eine Herausforderung?

Celine: Zu Beginn hatte ich Ängste vor dem Unbekannten und den neuen Menschen. Das Handy nur begrenzt nutzen zu können, war für mich ungewohnt.

Ich hatte immer viele Termine, die mich zeitlich und organisatorisch sehr stark in Anspruch nahmen (aus gesundheitlichen Gründen).

Manchmal mischten sich andere Jugendliche ein und waren parteiisch, wenn es Streit mit einem Jugendlichen gab.

Noah: Das Einleben in der Wohngruppe war eine grosse Umstellung. Die Zeit für Geräte (Handy) war sehr eingeschränkt. Zudem war es für mich hart, gleich das erste Wochenende in der Wohngruppe bleiben zu müssen.

Ryan: Vor einigen Monaten machte ich mir wegen meiner Lehrstelle selbst Druck. Die Frage, ob ich eine Lehrstelle finden werde, verunsicherte mich stark.

Von was habt ihr am meisten profitiert?

Ryan: Herr Stähli (Arbeitsagoge) zeigte mir verschiedene Berufe. Mit dem Arbeiten in der Werkstatt und seinen Rückmeldungen fand ich heraus, welcher Beruf zu mir passt.

Celine: Die Schule konnte mich gut unterstützen: Ich lernte das Lernen. Ich fand dadurch eine passende Lehrstelle!

Noah: Von der Schule (sehr spontan)! Dank den guten Noten habe ich eine Lehrstelle in meinem Wunschberuf gefunden.

Fühlt ihr euch für die zukünftigen Anforderungen gut vorbereitet? Weshalb?

Celine: Ich bin selbständiger geworden, ich kann meinen Tag besser strukturieren und meine Termine im Auge behalten. Die Unabhängigkeit von meinen Eltern ermöglicht mir, meinen Weg zu gehen.

Noah: Ich denke ganz gut. Schulaufgaben fallen mir leichter, der Stellwerk war überdurchschnittlich. Beim Multicheck hatte ich einen Blackout. In der Wohngruppe gelingt es mir leichter, Ordnung zu halten. Durch das Zusammenleben in einer Wohngruppe mit sehr unterschiedlichen Jugendlichen konnte ich meine Teamfähigkeit entwickeln.

Ryan: Ja, ich bin sehr zuversichtlich. Ich bin in allen Bereichen auf einem guten Weg!

Auf was freut ihr euch – nach der Zeit im Schulheim Elgg?

Ryan: Ich freue mich auf neue Herausforderungen, insbesondere auf das Arbeiten, eine grössere Selbständigkeit und das Erwachsenwerden.

Noah: Im Schulheim Elgg ist Kampfsport verboten. Ich möchte nach meinem Austritt mit Boxen, Judo oder Kung-Fu beginnen.

Celine: Positiv ist, dass die Schulzeit vorbei ist: Der Kontakt mit Gleichaltrigen kann immer noch schwierig sein. Der Start ins Berufsleben und die Erwachsenenwelt stimmen mich sehr zuversichtlich.

Was haben wir erreicht?

Bei einem Austritt stellen wir uns immer die Frage, ob wir ein stabiles Fundament für die nächste Lebensphase schaffen konnten. Meistens steht im Hinblick auf eine Berufsausbildung der Schulabschluss bzw. das Beherrschen des Schulstoffs im Vordergrund. Soft Skills wie Flexibilität, Teamfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Empathie

und Selbstvertrauen sind für das Berufsleben ebenfalls bedeutsam. Durch die Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen und Klassen entsteht ein breites Angebot, um Wissen zu erlangen sowie Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen.

Im Zusammenspiel von Schule, Sozialpädagogik und Therapie arbeiten wir täglich mit viel Herzblut an diesem Fundament.

Das Gespräch mit den Austretenden spiegelt den Erfolg unserer Arbeit wider: Sie fühlen sich gewappnet und starten mit viel Elan in die nächste Lebensphase.

Wir sagen allen Austretenden auf Wiedersehen und wünschen ihnen viel Erfolg und alles Gute!

Fredy Kern
Pädagogischer Leiter

Verein Schulheim Elgg 2023/2024

Vorstand

Lic. iur. Bernhard Egg
Conrad Schneider
Christoph Heck
Anneliese Schnoz
Monika Egli-Alge

Präsident
Vizepräsident, Vorsitz Baukommission

Vereinsmitglieder

Armin Bähler
Urs Beeler
Bettina Brennwald
Ruth Büchi-Vögeli
Dr. Beat Denzler
Ephraim Ehrat

Manuel Gamma
Hansueli Kupper
Alexandra Ott Müller
Margrit Wartmann Schneider
Barbara Weber Weilenmann
Alexander Dettli

Wenn der Weg nicht das Ziel ist. Der schwierige Weg der Berufswahl.

Die Zeiten, in denen in erster Linie die Eltern, das gesellschaftliche Milieu oder auch die pure Not über die Berufswahl entschieden haben, sind längst vorbei. Das ist sicher auch gut so. Bereits zu meiner Zeit konnten Jugendliche meist selbst wählen, welchen Beruf sie erlernen wollten. Aber auch in diesen Zeiten der Babyboomer-Jahre war es nicht immer einfach, eine Lehrstelle im Wunschberuf zu ergattern und nicht selten musste man eben nehmen, was noch übrig war. Aus dem einfachen Grund, dass die Lehrstellen knapp waren.

Heute sieht es wieder ganz anders aus: Lehrstellen gibt es mehr als genug und die Vielfalt an Berufen ist mittlerweile so gross, dass es oft schwierig ist, das Passende zu finden, geschweige denn zu wissen, was hinter den oft so grossartig klingenden Berufsbezeichnungen steht.

Für unsere Jugendlichen ist es eine grosse Herausforderung, während ihres Berufswahlprozesses herauszufinden, was zu ihnen passt. Oft fehlen konkrete Bezüge und in Zeiten, in denen Influencerinnen und Influencer sowie YouTuberinnen und YouTuber Hochkonjunktur haben, die scheinbar ohne Anstrengung schnell viel Geld verdienen, ist es in vielen Fällen erst einmal angesagt, diesen Illusionen zu begegnen und erst später wieder auf dem Boden der Realität zu landen.

Berufswahl bedeutet auch, sich zu entscheiden. Und mal ehrlich, wer liebt es, Entscheidungen zu treffen, die für die nächsten paar Jahre relevant sind?

Wir erleben es oft, dass die Berufswahl im SHE von unseren Jugendlichen vor sich hergeschoben wird. Nicht aus Faulheit, sondern meistens aus Angst vor dem neuen Lebensabschnitt.

Ich durfte während drei Jahren mit Schülerinnen und Schülern unser neues Werkhaus umbauen. Bewusst erledigten wir so viele Arbeiten wie möglich zusammen mit unseren Jugendlichen. Die Idee dabei war, die Berufswelt möglichst praktisch erleben zu lassen und Erfolgserlebnisse zu generieren. Sich einmal selbst als Gipserin, Zimmermann, Malerin, Elektriker, Küchenbauerin, Plattenleger oder Landschaftsgärtnerin zu versuchen.

Oft erlebte ich, dass Schülerinnen und Schüler sich am Abend stolz und zufrieden von mir verabschiedeten und das Geleistete nochmals begutachteten. Es gab auch die andere Seite und Jugendliche, die sich mit den handwerklichen Tätigkeiten schwer taten und bis zum Schluss keinen Gefallen daran fanden. Auch das war eine wertvolle Erkenntnis.

Mir hat das Ganze sehr zugesagt und ich habe mich selbst dabei erlappt, dass ich irgendwann dachte: «Der Weg ist das Ziel. Eigentlich könnte diese Bauerei einfach so wei-

tergehen bis zu meiner Pensionierung. Ich weiss, wie es geht, fühle mich sicher und finde es nach wie vor spannend und interessant.»

Ende letzten Jahres wurde mir auf einmal bewusst, dass diese Umbauarbeiten nicht das eigentliche Ziel sind. Es war lediglich der Weg zum Ziel und für unsere Schülerinnen und Schüler hoffentlich eine lehrreiche Zeit, die ihnen auf ihrem Weg ins Berufsleben da und dort eine Hilfe war.

Das eigentliche Ziel aber war von Anfang an, ab Sommer 2024 einen Ort, ein Werkhaus zu schaffen, das uns ermöglicht, unsere Jugendlichen noch besser auf ihr Leben nach dem SHE vorzubereiten. Egal, ob sie nun einen Bau-beruf oder auch etwas ganz anderes erlernen möchten.

Bei mir löste dies auch eine Art von Unsicherheit aus. Was mache ich mit unseren Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien 2024 in Schneit? Bin ich bereit? Sind wir bereit?

Ich bin froh, dieses Gefühl der Unsicherheit wieder einmal erlebt zu haben und kann unsere Jugendlichen vielleicht ein bisschen besser verstehen, wenn sie im Sommer den grossen Schritt machen müssen und ein neuer Abschnitt beginnt.

Ich für mich bin froh, dass mich meine Neugier immer wieder dazu treibt, das Neue in Angriff zu nehmen und mich einem neuen Ziel zu widmen.

Das wünsche ich auch allen Jugendlichen, die im Sommer unser Schulheim verlassen, dass sie auf ihrem Weg viel dazulernen und das Ziel erreichen, das sie sich gesteckt haben. Dass sie aber den Weg nicht mit dem Ziel verwechseln und orientierungslos irgendwo landen. Auch wenn das oft bequemer ist.

Nick Stähli
Arbeitsagoge und
stellvertretender Schulleiter

Jahresbericht DAF 2023

Das Schulheim Elgg hat eine lange Tradition in der Begleitung von Pflegeverhältnissen. Seit Januar 2022 verfügt es über eine Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich für Dienstleistungen in der Familienpflege (DAF).

2022 erhielten wir erste Anfragen von Fachpflegefamilien der Stiftung contetto, die infolge der Auflösung der Stiftung einen neuen Arbeitgeber suchten. 2023 wurden mit fünf Fachpflegefamilien Bewerbungsprozesse geführt. Eine Fachpflegefamilie wurde per 1.9.2023, weitere vier per 1.1.2024 angestellt.

In den fünf Fachpflegefamilien sind insgesamt neun Pflegekinder platziert. Die Pflegekinder sind zwischen 2.5 und 15,5 Jahre alt. Die meisten Pflegekinder leben schon seit vielen Jahren in der Pflegefamilie und befinden sich bereits im Jugendalter.



Interview mit Noelle, 22 Jahre, ehemaliges Pflegekind
Interviewerin: Daniela Hess, Fachleitung DAF

Noelle, du hast viele Jahre in einer Familienwohngruppe des Schulheims Elgg gelebt. Wie war das rückblickend für dich – das Leben in einer Pflegefamilie?

Ich bin froh, dass ich in einer Pflegefamilie gross werden durfte. Mein Erleben ist anders als das Bild, das viele Menschen von Pflegefamilien haben. Für mich sind meine Pflegeeltern Menschen, die mich ausgesucht haben und bereit waren, mit mir zusammen zu leben. Für mich ist auch heute noch meine Pflegefamilie meine Familie.

Was zeichnet deine ehemalige Pflegefamilie aus deiner Sicht besonders aus?

Dass wir alle die gleichen Werte geteilt haben und diese auch heute noch vertreten. Werte wie zum Beispiel Wertschätzung gegenüber Menschen und Umwelt. Wir konn-

ten und können immer noch gemeinsam Emotionen leben, egal, ob es Spass oder auch Trauer oder Wut ist und insbesondere können wir uns sicher sein, dass wir alle immer nach Hause kommen dürfen.

Wie hast du in der Zeit, in der du noch ein Pflegekind warst, das Schulheim Elgg erlebt?

Wir hatten wenig Schnittpunkte mit dem Schulheim Elgg. Standortgespräche und festliche Aktivitäten im Schulheim habe ich immer geschätzt und genossen. Ich habe mich stets gut begleitet gefühlt, besonders von der pädagogischen Leitung und der Gesamtleitung.

Gibt es etwas, das du als ehemaliges Pflegekind hier in diesem Interview noch sagen möchtest?

Ja, ich möchte allen ans Herz legen, egal ob Eltern oder Kindern, dass man, wenn man nicht bei den Eltern aufwachsen kann, die Chancen, die einem eine Pflegefamilie bietet, gut nutzen sollte. Dass man dann das Beste aus der Situation machen sollte. Es ist definitiv kein einfaches Thema, aber Kindheit und Jugendzeit sind besonders bedeutsam für die Entwicklung. Als Pflegekind in einer Pflegefamilie hat man in der Regel ein sehr gutes Unterstützungsangebot, das einem hilft, seine Wünsche zu erfüllen.

Wie war dein Weg nach dem Austritt aus der Pflegefamilie und wie geht es dir heute?

2021 habe ich die Lehre als Fachfrau Gesundheit EFZ bei den Spitälern Schaffhausen abgeschlossen. Anschliessend habe ich in der Psychiatrischen Universitätsklinik als Fachfrau Gesundheit in verschiedenen Abteilungen gearbeitet und dort in der Forensischen Abteilung mein Interesse am Polizeiberuf entdeckt. 2022 habe ich die Ausbildung zur Konsultatsschützerin bei der Stadtpolizei Zürich erfolgreich absolviert. Seither arbeite ich im Konsultatsschutz und bin jetzt im Bewerbungsverfahren zur Polizistin. Später möchte ich mich in der Kriminalabteilung im präventiven Bereich für Frauen und Kinder einsetzen. Ich habe einen guten Kollegenkreis, eine eigene Wohnung im Kreis 1 in Zürich und pflege regelmässig meine Hobbys. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Lebenssituation und gespannt auf alles, was noch auf mich zukommt.

Liebe Noelle, weiterhin viel Erfolg, privat wie beruflich, und danke, dass du dir Zeit genommen hast, meine Fragen zu beantworten.

Daniela Hess
Fachleitung DAF

KOFA – kompetenzorientierte Familienarbeit 2023

Ein SPF/Sozialpädagogische-Familienhilfe-Angebot des Schulheims Elgg

Eltern haben in ihrem Alltag vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Sie sollen ihren Kindern ein entwicklungsförderndes Zuhause bieten, die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und auch die eigenen Alltagsaufgaben gut bewältigen. Das gelingt nicht allen Familien gleich gut und genau dafür stellt die KOFA-Methodik ein theoretisch fundiertes Handlungs- und Orientierungsmodell bereit. Die KOFA-Familienbegleitung ist standardisiert und in drei Phasen unterteilt.

Die KOFA-Fachstelle im Schulheim Elgg gibt es seit 2011. Sie ist ein eigenständiges Angebot und unabhängig vom stationären Bereich. Das KOFA-Fachteam besteht aktuell aus drei KOFA-Fachfrauen. Im letzten Jahr wurden die internen Abläufe sowie der öffentliche Auftritt (Flyer, Homepage) evaluiert, überarbeitet und angepasst.

Alle Fachfrauen besuchten Weiterbildungen zum Thema Bindung und haben die Zusatzausbildung zum Jugendcoach (KO4JU) abgeschlossen, zwei Mitarbeiterinnen haben zudem ein Zertifikat in KOFA-Intensivabklärungen (Kindeswohlgefährdung). Zwei Mitarbeiterinnen haben den CAS «Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen» abgeschlossen und eine Mitarbeiterin befindet sich in Ausbildung zur Videobasierten Beraterin (VHT). Durch diese Weiterbildungen und die Weiterentwicklung von KOFA ist es möglich, dass das Schulheim Elgg auch weiterhin qualifizierte Angebote für interne und externe Kinder, Jugendliche und ihre Familien bereitstellen kann.

Das Schulheim Elgg bietet folgende Leistungen an:

- KOFA-Intervention: kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien
- KOFA-Abklärung: ambulante Abklärungen in der Lebenswelt der Familien
- KOFA-Intensivabklärung: bei Verdacht auf Kindesmiss-handlung- oder Vernachlässigung
- KO4JU Jugendcoaching
- Besuchsbegleitungen
- Begleitung von Rückplatzierungen aus dem stationären Bereich

Fälle im 2023, respektive jahresübergreifend im 2024

- KOFA-Intensivabklärung: 1 abgeschlossen
- KOFA-Intervention: 5 abgeschlossen, 3 im Prozess
- KOFA-Abklärung: 1 im Prozess
- O4JU: 1 abgeschlossen, 1 im Prozess
- Externe Einzelbeschulung: 1 abgeschlossen
- Rückplatzierung: 1 abgeschlossen, 1 im Prozess
- Besuchsbegleitungen: 2 im Prozess

Rückmeldungen einer Jugendlichen, die bei der Rückplatzierung aus dem Schulheim in die Herkunftsfamilie von uns begleitet wurde:

Wenn du auf die KOFA-Begleitung zurückblickst, was denkst du, hat dir am meisten geholfen?

Am meisten geholfen hat mir, dass die Begleitung fast immer per Telefon erreichbar war und mir in Notsituationen gleich helfen konnte.

Wie hast du die Begleitung erlebt?

Es war eine Unterstützung im Übergang nach Hause und später dann im Alltag.

Gibt es etwas, dass du dir sonst noch gewünscht hättest?

Etwas häufigere Gespräche vor Ort und nicht nur über Whatsapp.

Was möchtest du sonst noch zur KOFA-Begleitung sagen?

Ich denke, sie war für mich sehr hilfreich und hat mir den Alltag erleichtert.

Daniela Hess, Bettina Trüb, Cornelia Rustige-Bilger
Sozialpädagoginnen/KOFA-Fachpersonen



v.l.n.r. Daniela Hess, Bettina Trüb, Cornelia Rustige-Bilger

Fussballlager des FC Schulheim Elgg (17.5.–19.5.2023)

Nachdem das Fussballlager coronabedingt ganz ausfiel und dann einmalig in Brunnadern (SG) stattfand, konnten wir dieses Jahr wieder in unsere Traditions-Jugendherberge in Kreuzlingen zurückkehren. Die wunderschöne Villa Herrliberg liegt mitten im Seeburpark und bietet deshalb einiges an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Dementsprechend freute sich die Mannschaft sehr auf das Auffahrtslager.

Gespielt wurde in der Bodensee-Arena vom FC Kreuzlingen, wo wir den Kunstrasen gemietet hatten. Fast schon einmalig waren das Wetter – das die drei Tage durch trocken blieb –, die Ausdauer der Jugendlichen während den Trainingseinheiten und, dass kein Fussball im Bodensee landete, der sich nur wenige Meter neben dem Platz befindet.

Insgesamt acht Jugendliche und drei Erwachsene hatten sich für das Lager angemeldet. Nach einem kurzen Briefing am Mittwochnachmittag ging es in die Bodensee-Arena zur ersten Trainingseinheit. Auf dem Tagesplan stand das Einüben von Standardsituationen. Insbesondere beim Penalty-Schiessen zeigten sich die Mitglieder äusserst ehrgeizig und bestanden darauf, das Training auf Kosten der Spielzeit zu verlängern.

Beim Check-in merkte man, dass das Schulheim Elgg und das Team der Jugi Kreuzlingen alte Bekannte sind. Diese freuten sich sehr über unsere Rückkehr und zeigten sich äusserst routiniert und unkompliziert im Umgang mit unseren Jugendlichen. Allgemein war von ihnen wieder alles genauso vorbereitet worden wie bei unserem letzten Aufenthalt, was uns die Organisation extrem erleichterte. Am Abend ging es nach dem Einrichten der Zimmer, Duschen, Abendessen und kurzer Freizeitpause direkt weiter mit dem Programm. Herr Tsering hatte ein herausforderndes Fussballquiz vorbereitet, das innerhalb von drei Gruppen ausgetragen wurde. Innerhalb von Sekundenbruchteilen wurden Fussballer anhand ihrer Kinderfotos erkannt, Fussballanekdoten als wahr oder frei erfunden entlarvt und Schusstechniken wie der «Rabona» oder der «Özil-Bounce» erklärt.

Der nächste Tag startete mit einem kräftigenden Frühstück und einem Verdauungsspaziergang entlang des Bodensees bis zum Fussballplatz. Die Motivation vom Vortag war noch genauso da und die Jugendlichen brannten darauf, die Schusstechniken auszuprobieren, die Teil des Quiz waren. Die Mannschaft zeigte sich dabei äusserst diszipliniert und wissbegierig. So dauerten die Trainingsübungen rekordverdächtige anderthalb Stunden, bevor auf Spielbetrieb umgestellt wurde.

Genauso wichtig wie das Training waren auch die Erholungspausen dazwischen. Diese gab es am Nachmittag in Form eines Ausflugs nach Konstanz. Wir besuchten dort das Schwaketenbad – dieses war 2015 abgebrannt und daraufhin neu gebaut worden. Dort konnte man eine

der zwei über 100-Meter-Rutschen hinab sausen, sich in einem der drei Becken vergnügen oder im Dampfbad entspannen. Abgerundet wurde der Auslandsbesuch mit einer gigantischen Pizza in der Osteria.

Am dritten und letzten Tag musste nach dem Frühstück gepackt werden. Beim Check-out gab es vom Jugi-Team ein grosses Lob für unsere Gruppe. Es wurde daraufhin auch bereits die Reservation für nächstes Jahr gemacht. Danach ging es wieder in Richtung Arena, wo die letzte Trainingseinheit stattfand. Auch hier waren die Jugendlichen voller Elan dabei und arbeiteten an ihrer Ballkontrolle, ihren Abschlüssen und der Beachtung des Abseits in Spielsituationen. Aufgrund des durch den Einkaufstourismus verursachten stockenden Verkehrs musste ein Zwischenhalt in Frauenfeld abgesagt werden, und stattdessen fand das letzte Mittagessen in Elgg statt. Nach tatkräftiger Mithilfe beim Einräumen wurde dort dann auch die müde, aber gut gelaunte Mannschaft verabschiedet.

Aus Sicht des Trainerteams können wir das Lob der Jugendherberge wiederholen. Bis auf eine kurze Anlaufzeit blieb es trotz Massenschlag die ganze Nacht über ruhig. Die Jugendlichen waren am Morgen stets voller Elan. Man spürte, dass sie das Trainingslager auch als solches verstanden und an ihrem Können arbeiten wollten. Bei den Trainingsübungen waren alle engagiert dabei und forderten diese auch aktiv ein, weshalb diese ausführlicher als geplant stattfanden.

Wir danken der Gesamtleitung ganz herzlich, dass Sie auch dieses Trainingslager ermöglicht hat. Dieses stellt für die Mannschaft ein äusserst wichtiges Lernsetting dar, das den Jugendlichen ermöglicht, durch sportliche Betätigung und Integration in einer Mannschaft an ihrem Individualverhalten zu arbeiten. Als Trainerteam fordern wir die Mannschaft immer wieder dazu auf, die Disziplin und Wissbegierde – die sie während der bisherigen Heimmeisterschaft und dieser drei Tage am Bodensee gezeigt haben – auch auf den WG- und Schulalltag zu übertragen. Gelingt ihnen dies, gewinnen sie Ende Saison nicht nur den Pokal, sondern können auch ihren nächsten persönlichen Entwicklungsschritt machen.

Im Namen des Trainerteams des FC SHE
Nyima Tsering



Kennzahlen 2023

Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel	2378
Forderungen	555
Vorräte	0
Abgrenzungen	27
Darlehen	0
Fonds ausserordentliche Projekte	1688
Fonds Bauprogramm	1078
Immobilien	5372
Mobilien	114

Passiven

Verbindlichkeiten	190
Abgrenzungen	1048
Darlehen	2663
Hypotheken	3580
Rückstellungen	3229
Reserven	229
Ergebnisvortrag	273

11212 11212

in 1000 Franken

Erfolgsrechnung

Ertrag

Leistungsabteilung Kanton Zürich	5445
Leistungsabteilung andere Kantone	1821
Andere Beiträge	141
Miet- und Kapitalzinsertrag, Diverses	76
Betriebsbeiträge EJPD	688
Spenden	6
Betriebsfremder Ertrag	23

Aufwand

Personal	6916
Verpflegung, Haushalt	201
Unterhalt Sachanlagen	196
Mietzinse	73
Ausbildung, Freizeit	109
Verwaltung	171
Übriger Betriebsaufwand	146
Abschreibungen	66
Hypothekarzinsen	47
Ausserordentlicher Aufwand	25
Betriebsfremder Aufwand	3
Betriebsergebnis	247

8200

8200

in 1000 Franken

Personal 2023

Leitung

Werner Kuster
Jacinta Zimmermann
Alfred Kern

Gesamtleiter
Schulleiterin
Pädagogischer Leiter

Wohngruppen

WG 1 in Elgg

Judith Köstner
Melanie Kreis
Fabienne Schorpp
Miriam Keller
Benjamin Musiq
Norbert Paloczi
Kanit Gerig
Nico Jakob

Teamleiterin/Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin bis 31.3.2023
Sozialpädagoge ab 1.4.2023
Sozialbegleiter
Sozialpädagoge bis 30.9.2023
Zivildienstleistender

WG 2 in Elgg

Sajma Dörig
Franco Crupi
Daniel Eckert
Anila Notter
Sarah Eisenring
Lorena Makar
Nyima Tsering
Juan Sierralta
Tabea Wäfler

Teamleiterin/Sozialpädagogin
Sozialpädagoge bis 31.1.2023
Sozialpädagoge ab 22.10.2023
Sozialpädagogin bis 30.11.2023
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagoge in Ausbildung
Vorpraktikantin

WG Wiesendangen

Marina Siegenthaler
Tanam Hagmann
Ladina Rieder
Ivan Spiess
Larissa Klaas
Safja Stäubli
Svenja Ehrbar
Florian Bullert

Teamleiterin/Sozialbegleiterin
Sozialpädagoge bis 28.2.2023
Sozialpädagogin in Ausbildung
Sozialpädagoge ab 1.4.2023
Sozialpädagogin ab 1.2.2023
Fachfrau Betreuung
Fachfrau Betreuung ab 20.8.2023
Sozialpädagoge in Ausbildung

WG Hagenbuch

Fadila Tabakovic
Georg Häusler
Barbara Verst
Cornelia Rustige-Bilger
Kathryn Ellis
Nina Bona
Burbuqe Shumolli
Jasmin Mujkanovic

Teamleiterin/Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin bis 14.7.2023
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Vorpraktikantin

WG Hegi

Marie-Josée Bühler
Beat Oberlin
Alexa Bruch
Agnieszka Duliban
Georg Kirchner
Anina Gautschi
Ilija Solic

Teamleiterin/Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin bis 31.12.2023
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Vorpraktikant

Lehrlings-Wohnen in Winterthur

Sabine Rudin

Sozialpädagogin/Leitung

Lehrlings-Wohnen 2 in Winterthur

Bettina Trüb

Sozialpädagogin



Aushilfen

Rosetta Roberto
Hans Vetterli
Ali Kosma
Silvia Jenni
Stefania Schrepfer
Angelina Martinez
Corinne Lüscher-Graf
Manuel Schulz
Roxana Muresan
Ramona Bollinger
Barbara Wepfer
Anna Scherler
Bettina Trüb
Magnus Högger

Pädagogische Aushilfe
Pädagogische Aushilfe
Pädagogische Aushilfe
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge

Lehrpersonal

Jacinta Zimmermann
Pierre Läderach
Oriana Zeleznik

Schulleiterin/Heilpädagogin
Klassenlehrer Oberstufe/Heilpädagoge
Klassenlehrerin Oberstufe/Heilpädagogin
in Ausbildung
Klassenlehrerin Oberstufe/Heilpädagogin
Klassenlehrer Oberstufe/Heilpädagoge
Heilpädagogin
Lehrer/Mittelstufe

Erika Wild
Michael-Huber Suess
Yvonne Lehmann
Jorjan Rios

Therapie/Beratung/Diagnostik

Vera Albrecht
Laura Fischer
Eva Schlosser
Thomas Gutzwiller
Markus Karr
Anja Straub

Psychologin/Therapeutin
Psychologin /Therapeutin bis 21.3.2023
Psychologin/Therapeutin ab 25.8.2023
Arzt
Arzt ab 13.4.2023
Berufsberaterin

Arbeitsagogik

Nick Stähli
Renato Bertozzi
Fabrice Nègre

Arbeitsagoge
Arbeitsagoge
Arbeitsagoge

KOFA (SPF, Sozialpädagogische Familienarbeit)

Daniela Hess
Bettina Trüb
Cornelia Rustige-Bilger
Sabine Rudin

Leitung SPF/Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin

DAF (Dienstleistungsangebote in der Familie/ Fachpflegefamilien)

Daniela Hess
Michael Wortmann
Anna Wortmann

Leitung DAF/Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Heilpädagogin

Betriebs- und Verwaltungspersonal

Irene De Martin
Astrid Müller
Veronika Brunner
Helen Schmid
Alexandra Sommer
Rosetta Roberto
Ursula Baumann
Filomena Mollo
Gregor Rosenkranz
Arbenita Musa

Buchhalterin
Verwaltungsassistentin
Leiterin Hauswirtschaft
Hauswartin
Köchin
Hausangestellte
Reinigungsfachfrau
Reinigungsfachfrau
Betriebsfachmann
Lernende Betriebsfachfrau Unterhalt



Schulheim Elgg

Bahnhofstr. 35/37
CH-8353 Elgg

Telefon 052 368 62 62

info@schulheim.ch
www.schulheim.ch

Zürcher Landbank AG, Elgg
IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

